

Ulrike-Sabine Laudel-Voigt (Gruppe Hitzacker)

Hitzacker, den 19.06.2018

Mitglied im Rat der Stadt Hitzacker

Sehr geehrte Herren Bgm Mertins und StD Meyer,

hiermit stelle ich für die nächste Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, sowie Umwelt- und Klimaschutz des Rates der Stadt Hitzacker folgenden

Antrag: Bei zukünftigen Arbeiten im Bereich der städtischen Grünflächenpflege im Stadtgebiet der Stadt Hitzacker soll die Einhaltung von ökologischen Standards, insbesondere unter dem Aspekt der Förderung und Erhaltung des Insektenbestandes, sowohl bei der Neuanlage von Grünflächen als auch bei der Pflege von bereits vorhandenen Flächen, oberste Priorität haben. Vorrang soll das gesamte Gebiet des Weinbergs und die neuangelegten, insektenfreundlich bepflanzten Flächen haben. Das bedeutet bei diesen Flächen eine Durchstandartisierung jeder zu bearbeitenden Fläche und die Zuweisung in eine entsprechende Pflegestufe. Eine ökologische Bewirtschaftung bedeutet auch die Reduzierung des Mähturnus und die konsequente Entfernung der vorhandenen Biomasse. Bei Neuanpflanzungen von Gehölzen soll auf heimische, insektenfreundliche Laubgehölze zurückgegriffen werden.

Begründung: Mit der Umgestaltung der Grünflächen im Straßenseitenraum in der Grünwaldstraße ist ein Anfang gemacht worden. Die Flächen sind bearbeitet und die Saat ist aufgegangen. Im Juli kann mit der ersten Blüte gerechnet werden. Es gibt aber weitere Flächen im Stadtgebiet, die umgestaltet werden können, z.B. die Fläche in der Einmündung der Straße am Langen Berg in die Drawehnerstraße und in der Straße Am Geesterding.

Desweiteren ist darauf zu achten, dass Flächen, auf denen mit einer ökologischen Standards entsprechenden Bepflanzung schon bereits vorhandene, zum Teil sehr seltene Pflanzen wachsen, auch entsprechend gepflegt werden müssen. Auch hier ist es zwingend erforderlich, durch eine Standartisierung der Flächen den entsprechenden Arbeitsaufwand in einer Pflegestufe festzulegen. Um Arbeitszeit zu reduzieren ist schon bei der Neubepflanzung von Flächen darauf zu achten, dass die Neuanpflanzungen auch entsprechend bearbeitet werden können, um zu verhindern, dass Geld und Arbeitszeit verschwendet werden. Als Beispiele sind sowohl der Weinberg zu nennen, hier drohen seltene Pflanzen unter der liegengebliebenen Biomasse des letzten Jahres zu ersticken oder auch die Lüneburger Straße auf der rechten Seite von Metzingen kommend. Hier hat vor Jahren eine Neuanpflanzung stattgefunden, leider sind aufgrund mangelnder Pflege viele angepflanzte Bäume vertrocknet oder von anderen Pflanzen verdrängt worden.

Bitte leiten Sie meinen Antrag an die Mitglieder des Fachausschusses weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Laudel-Voigt